

„Freiheitsenergie“ um jeden Preis – das ist brachiale Planwirtschaft

Welt, 01.03.2022, Daniel Wetzel

<https://www.welt.de/wirtschaft/plus237243055/Freiheitsenergie-um-jeden-Preis-das-ist-brachiale-Planwirtschaft.html>

Habecks Ministerium plant ein Erneuerbare-Energien-Gesetz, das die Energiewende erneut beschleunigen soll. Unsere Abhängigkeit von Russland tilgt alle Bedenken zu Finanzierbarkeit und Risikoabwägung reiner Ökostrom-Versorgung. Das neue Motto: Was nicht passt, wird passend gemacht.

Wie schnell die Energiewende zu machen sei, darüber hatten sich zuletzt viele Experten den Kopf zerbrochen. Nach monatelangen Anhörungen und Diskussionen galt der Kohleausstieg bis 2038 als das maximal Erreichbare. Bald darauf hielt man sogar 2030 für möglich. Voraussetzung: Investitionen von 100 Milliarden Euro pro Jahr und Dutzende neue Gaskraftwerke. So steht es in der Machbarkeitsstudie, die 150 Experten im Auftrag des Industrieverbandes BDI erstellt hatten.

Die Denkarbeit hätten sich die Professoren und Doktoren sparen können, denn auf sie kommt es nicht mehr an. Das Bundeswirtschaftsministerium hat alle Expertisen der jüngsten Zeit zu Makulatur gemacht. Geplant ist ein Erneuerbare-Energien-Gesetz, das die Energiewende ein weiteres Mal beschleunigen soll. 100 Prozent Ökostrom 2035 heißt das neue Ziel.

Heute decken fossil-atomare Kraftwerke 55 Prozent des Strombedarfs. Unabhängig von Tageszeit und Wetter, grundlastfähig. In kaum 13 Jahren soll das alles weg sein. An Bau- und Planungszeiten von zum Beispiel Flughäfen oder Bahnhöfen in Deutschland sollte man jetzt besser nicht denken. Eine Gesetzesklausel, wonach erneuerbare Energien „der öffentlichen Sicherheit dienen“, wird immerhin jeden juristischen Widerstand gegen Wind- und Solarparks im Keim ersticken.

Dass sich der Bau der großen Stromtrassen bis 2028 verzögert – egal. Bis zu 80 neue Gaskraftwerke zur Absicherung? Experten hielten das für nötig. Doch wer steckt sein Geld jetzt noch in Anlagen, deren Schicksal als Investitionsruine feststeht? Die absehbar homöopathischen Mengen Wasserstoff kommen kaum als Ersatz für russisches Gas in Frage.

„Wir haben viel zu einseitig auf die Abhängigkeit von russischen Importen gesetzt“

Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck äußerte sich kurz vor dem Treffen der EU-Energieminister in Brüssel. Dabei betonte Habeck, dass er die Zukunft der deutschen Energieversorgung vor allem in erneuerbaren Energien sieht.

Deutschland soll jetzt als einziges Land der Welt eine Energiewende nicht nur ohne Atomstrom, sondern auch ohne Gaskraftwerke schaffen – wenn nicht weitere Schattenhaushalte eines trickreichen Finanzministers dafür Milliarden an Steuergeld verfügbar machen.

Doch unsere peinliche Abhängigkeit von Kohle, Öl und Gas aus Russland wischt alle Bedenken beiseite, jeden Gedanken an Finanzierbarkeit und auch jede Risikoabwägung. Wind- und Solarkraft sind jetzt selbst für Liberale wie Christian Lindner „Freiheitsenergie“, ganz gleich wie viel Planwirtschaft für die Energiewende

noch nötig sein wird. Ökostrom first, Bedenken second. Deutschlands Energiewende-Politik folgt jetzt einem brachialen Motto: Was nicht passt, wird passend gemacht. Niedlicher klingt es im plattdeutschen Idiom des Klimaministers Habeck: Wat mutt, dat mutt.